

## Falke, Gustav: Sah zu jüngst einem Villenbau (1884)

- 1 Sah zu jüngst einem Villenbau,
- 2 Die Straße weiß ich nicht genau,
- 3 Ging eine schmucke Dirn vorbei
- 4 Im blauen Waschkleid, die Arme frei,
- 5 Trug einen Korb, draus quoll hervor
- 6 Der schönste zarte Rosenflor.
- 7 Den Rosen glichen ihre Wangen,
- 8 Die Lippen weckten Kussverlangen,
- 9 Und eh' sie wusst', wie ihr geschah,
- 10 Sich rechts und links umworben sah.
- 11 Hatt' gleich an jeder Seit einen Schalk,
- 12 Bestaubt mit Ziegelmehl und Kalk.
  
- 13 Der griff ihr um die Hüfte schlank,
- 14 Der langte nach den Rosen frank,
- 15 Und hätt' mit grober Werkelfaust
- 16 Die zarte Fracht ihr fast zerzaust.
  
- 17 Hülflos vor keckem Übermut,
- 18 In Sorge um der Herrin Gut.
- 19 Die vollen Arme hoch erhoben,
- 20 Den Korb zu retten vor den Groben,
- 21 Musst so sie leiden voller Scham,
- 22 Dass ihr ein dritter ein Küsschen nahm.
  
- 23 Da fuhr ein alter Graukopf drein,
- 24 Nannt' selbst wohl solch ein Mädchen sein:
- 25 »lat doch de Deern! Ji drivt't to dull!
- 26 So'n Rosenplücken mögt ji wull?«